

wert, verlohnt sich der Mühe; Sich keine Mühe verbrießen lassen; Sich die Mühe nehmen und etwas tun, bef. als Höflichkeitsevidenz; — dichterisch auch für den Ggld. der Mühe: der Müder lange Mühen, | die Mder. — 4) als Bstw., z. B.: mü(he)los, mü(he)losigkeit; mühselig, voll Mühsal (s. d.); mü(he)voll; mü(he)wattung, ein mit Mühe verknüpftes Tun oder Balten, dem man sich unterzieht. || **mühen**, tr.: Mühe (s. d. 1, 3) machen, bef. rbez.: sich Mühe geben, sich anstrengen (sich bemühen). || **Mühsal**, das, —(e)s; —e; die; —(n): etwas, das große, dauernde Mühe und Beschwerde verursacht — und: ein Zustand voll solcher Mühe und Beschwerde (s. mühselig). || **mühsam**, Ew.: 1) mit Mühe und beschwerlicher Anstrengung verbunden, davon erfüllt, sie erforderlich. — 2) (veralt.) eifrig und unwerdrossen sich mühend, arbeitend. — Zu 1; 2: Mühsamkeit.

Mühle, die; —n; Mühlschen: 1) Name von Maschinen: a) zur Mehlerbereitung (Mahlmühle), auch bei den größeren (im Ggld. zu Handmühlen) mit den zugehörigen Baulichkeiten: Der Müller wohnt in der Mühle; Die [Wind-]Mühle auf dem Berge; Die [Wasser-]Mühle im Tafe usw. / b) verallgemeinert zunächst auf Maschinen, wodurch andere Körper — zumeist durch Drehung, ähnlich wie das Getreide zu Mehl, zermalmt oder zerrieben, ferner zerstampft werden, und, in noch weiterem Sinn, von vielen Maschinen mit einem den Mahnmühlen ähnlichen Triebwerk (Mühlwerk) zur Verarbeitung verschiedener Gegenstände (Stühle, Kaffeemühle, Knochenmühle, Papiermühle, Sägemühle usw.) / c) Sprichw. und übertr. (nam. zu a): Das ist Wasser auf seine Mühle, etwas, das ihm sehr willkommen, passend ist, zugute kommt; Sich mit (Wind-)Mühlen schlagen, nach Weise des Don Quixotte, sich Luftgebilde von riesigen Gegnern schaffsen, um sie zu bekämpfen; Wie das Pferd in der Mühle sich im Kreis drehen, u. a. — 2) eine Art Brettspiel, das zwei Personen mit je neun Steinen spielen, wobei es darauf ankommt, eine Mühle zu bekommen, d. h. drei seiner Steine in eine gerade Linie zu bringen, weil man dann jedesmal dem Gegner einen Stein nimmt. — Als Bstw. (meist zu 1), z. B.: 3) (vgl. 4, nam. die durch * als doppelstimmig bezeichneten) Mühlsturz, Mühlenbauer, der schadhafte Mühlen wiederherstellt; *Mühlbach, Mühlenbach, eine Mühle treibend; *Mühlberg, worauf eine Windmühle steht; *Mühlburg, -stapel; *Mühlstein, Mülleisel, *Mühlgang, Mahlgang; *Mühlgast, Mahlgast; *Mühlgerechtigkeit, Mahlgerechtigkeit; *Mühlgerinne; *Mühlgraben; *Mühlknappe, -stecht, -bürste, Mülleisernappe; *Mühlmeister, Vorgefetzter und Aufseher einer Mühle; *Mühlmeise, Mühleise; *Mühlferd; *Mühlrad, eine Wassermühle umtreibend; *Mühlreden, Art Leiter, wodurch größere im Wasser schwimmende Körper vom Gerinne abgehalten werden; *Mühlspiel [2]; *Mühlstein: a) das Getreide zermalnend; b) [2]; *Mühlstuhl, Art Wehstuhl zum Bandweben, Bandmühle; *Mühlteich; *Mühlwagen, von den Mühlgästen das Korn holend und ihnen das Mehl bringend; *Mühlwasser; *Mühlwehr, das Mühlenwasser staudend; *Mühlwerk, Räderwerk einer Mühle. — 4) f. die bestirnten in 3, ferner z. B.: Mühlenbau, -bauer; Mühlenbereiter, der erbe Arbeiter in einer Papiermühle; Mühlenbescheider, -scheider, Knappe, der das Mühlwerk in Ordnung hält; Mühlenrute, Stange der Windmühlensflügel; Mühlenstreiber, Beamter zur Beaufsichtigung der Mühle; Mühlensteig; Mühlenwage, zum Wägen des eingelieferten Getreides und des zurückzuführenden Mehles; Mühlenwehr (das); Mühlenzwang, Mahlzwang.

Mühe, die; —n; Mühschen, -lein: 1) weibliche Verwandte, teils allgemein, teils in besonderen, entweder — Tante oder — Cousine. — 2) Bezeichnung weiblicher Personen: a) (Kinder-)Mühe, Kinderverwalterin; Hebamme. / b) (Stief-)Mühe, Stiefmutter, auf Sandgäntern Aufseherin übers Vieh. / c) (veralt.) verschönernder Ausdruck für Hure; auch: Hausweib. / d) geistliche Wesen, z. B.: Korn- oder Roggenmühe; Wassermühe, -mühschen, Nixe (vgl. Mummel).

Mühsal, mühsam: f. bei Mühe.

Mulde, die; —n: ein Fisch, Cyprinus rapax.

Mulde, die; —n; Muldschen, -lein: 1) ein längliches, flachrundes, hohles Gefäß, eig. und zunächst aus einem Holz-

block gehauen (vom Muldenhauer), so z. B. ein Badtrog u. ä., verallgemeinert: Gefäß von der beschriebenen oder ähnlichen (Beden-)Form, auch zuw. als ungefähres Maß. Sprichw.: Es giebt, regnet wie mit Mulden, muldenweise. (Nebenform: Wolde, Wolte. — 2) (Berg- und Geol.) muldenförmige Vertiefung, wie die entsprechende Erhebung Sattel. — 3) als Bstw., z. B.: Muldenblei, in Mulden gegossen; muldenförmig; Muldengebölge, Zonnengebölge, das auch von den schmalen Seiten gewölbt ist; Muldenhauer, f. 1; muldenweise. || **muldig**, Ew.: muldenförmig oder (vom Gelände) mit Mulden (s. d. 2) versehen.

I. **Müll**, der, das, —(e)s; 0: muffelähnliches Baumwollzeug.

II. **Müll, Müll**, der, das, —(e)s; 0: staubartige Masse, Schutt, Kehrloch usw.; auch z. B.: der staubige Abfall vom Krapp. — Als Bstw.: Müll- oder Müllabfuhr; Müllgrund; Müllgäulen; Müllkarre; Müllkasten; Müllschäufel oder Müllschuppe.

Müller, der, —s; w.; —den, -lein: 1) ein Handwerker, der den Mühlenbetrieb versteht und ausübt, im engeren Sinn: ein Mühlenmeister oder -besitzer, weiblich: Müllerin, die Frau — oder auch die in der Mühle waltende Tochter. — 2) übertr. auf verschiedene Tiere, z. B.: Art Mehlkäfer; Art weißbestäubter Maikäfer; Art Stachelbarth; Kaulquappe; — Art Grassmücke (nach dem „Klapp-Klapp“ ihrer Stimme). — 3) als Bstw. zu 1, z. B.: müllestan, weißlichblau, wie es wegen des Mehlstaubes Müller gew. zur Kleidung wählen; Müllerburjse; Müllereseel, f. Mühlseel; Müllerfarbe, f. mülleblau; Müllergefäß; Müllergerwebe; Mülleisern [2]; Mülleisern; Mülleisern, -stecht, -gefel; Mülleisern; Mülleisernwagen, Mülleisernwagen. || **Müllerel**, die; 0: das Mülleiserngerwebe.

Mülm, Mülm, der, —(e)s; —e: eine bröcklige, staubige, leicht zerfallende Masse (s. Müll), nam. solche Erde, verwittertes Erz, zerfallendes Holz usw., wie auch: die das Zerfallen bewirkende Verwitterung und Fäulnis. || **mülmern**, tr.: zu Mülm machen; intr. (sein): es werden, zerfallen (zerumfallen). || **mülmern**, mülmig, Ew.: mülmartig; aus Mülm bestehend; von Mülm oder Fäulnis ergriffen.

I. **Mümm(m)** 1 Ausrufr zur Bezeichnung eines dumpfen, hohlen Tones und Brummens, nam. bei vollem oder nicht (oder wenig) geöffnetem Mund. || **Mümm**, die; —n: (veralt.) Larve, Maske, auch: ein Verlarvter. Dazu: Mümmenschanz (der, die), Mümmenspiel, Maskerade, auch übertr. || **Mümmel**, der, —s; w.: verummtes Schredgespenst, Popanz, Mümmelmann. || **mümmeln**, intr. (haben): 1) murmeln, museln, brummen. — 2) mühsam essen; auch mümmeln. Dazu: Mümmelgreis. — 3) f. d. folg. || **mümmeln**, tr.: gew. ein-, verummeln, ein-, ums, ver-, hüllen, nam. unkenntlich machen. || **Mümmel**, die; —en: Mümmenschanz.

II. **Mümm**, die; 0: (landschaftl.) Art dunkelbraunen süßen Bieres. Dazu: Mümmesthle, rauchlösende (vgl. Bierbaf).

Mümmel, Mümmel (zu Mümm, s. d. 2d), die; —n; Mümmelchen: deutliche Bezeichnung der Wasserplanzen Nymphaea alba und Nuphar lutea; auch: Mümmel (der), Scerose, -illie, Nixblume.

Mümpf [engl.], der, Mümpfes; Mümpfe: Ohrspeicheldrüsenentzündung (Biegenpeter).

Mund, der, —(e)s; —e, Münde, Mänder; Mändchen, -lein: 1) die Öffnung im Kopf, wodurch die Stimme dringt und die Nahrung aufgenommen wird, nam. von Menschen (und so, nam. oft in der Bibel, auch von Gott), — in gehobener Rede auch von Tieren (vgl. Maul, das hier als der gewöhnliche, von Menschen aber als verächtlich oder wenigstens als derber und unedler Ausdruck gilt) — bald die ganze Mundhöhle bezeichnend, bald nur den äußeren Teil (einen auf den Mund lässen; vgl. Stüpp); als Werkzeug des Sprechens zuw. zur Umschreibung des gesprochenen Wortes oder der sprechenden Person (Stantner Mund | tut Wahrheit kund; Durch zweier Zeugen Mund | wird unterwegs die Wahrheit kund; Ein fälscher, heuchlerischer Mund); ferner in bezug auf Genuß von Speiß und